

DER ERSTE ADHYĀYA DES ĀSVALĀYANA-ŚRAUTASŪTRA,

erstmalig vollständig übersetzt und erläutert

von Klaus Mylius

Verzeichnis der Abkürzungen

RV	Rgveda-Saṁhitā
RVKh	Khilāni der Rksamhitā
SV	Sāmaveda-Saṁhitā
TS	Taittirīya-Saṁhitā
KS	Kāṭhaka-Saṁhitā
KKS	Kapiṣṭhala-Kāṭha-Saṁhitā
MS	Maitrayāṇi-Saṁhitā
VS	Vājasaneyi-Saṁhitā
VSK	Vājasaneyi-Saṁhitā (Kāṇva-Rezension)
AV	Atharvaveda-Saṁhitā (Śaunaka-Rezension)
AB	Aitareya-Brāhmaṇa
KB	Kauṣītaki-Brāhmaṇa
PB	Pañcaviṁśa-Brāhmaṇa
SB	Ṣaḍviṁśa-Brāhmaṇa
JB	Jaiminīya-Brāhmaṇa
TB	Taittirīya-Brāhmaṇa
SB	Śatapatha-Brāhmaṇa (Mādhyamīna-Rezension)
GB	Gopatha-Brāhmaṇa
JUB	Jaiminīya-Upaniṣad-Brāhmaṇa
TĀ	Taittirīya-Āraṇyaka
BU	Bṛhadāraṇyaka-Upaniṣad (Mādhyamīna-Rezension)
BUK	Bṛhadāraṇyaka-Upaniṣad (Kāṇva-Rezension)
CU	Chāndogya-Upaniṣad
ĀśvŚrS, Āśv	Āśvalāyana-Śrautasūtra
ŚāṅkhŚrS	Śāṅkhāyana-Śrautasūtra
LāṭyŚrS	Lāṭyāyana-Śrautasūtra
BaudhŚrS	Baudhāyana-Śrautasūtra
ĀpŚrS	Āpastamba-Śrautasūtra
MānŚrS	Mānava-Śrautasūtra
HirŚrS	Hiraṇyakeśi-Śrautasūtra
KātyŚrS	Kātyāyana-Śrautasūtra
VaitS	Vaitāna-(Śrauta)sūtra
ĀśvGrS	Āśvalāyana-Gṛhyasūtra
ŚāṅkhGrS	Śāṅkhāyana-Gṛhyasūtra
GobhGrS	Gobhila-Gṛhyasūtra
KhādGrS	Khādīra-Gṛhyasūtra
ĀpGrS	Āpastamba-Gṛhyasūtra
HirGrS	Hiraṇyakeśi-Gṛhyasūtra
PārGrS	Pāraskara-Gṛhyasūtra
KauśS	Kauśika-(Gṛhya)sūtra
Rvidh	Rgvidhāna
ĀpMP	Āpastamba-Mantrapāṭha

APar	Atharvaveda-Pariśiṣṭa
Nir	Nirukta
HOS	Harvard Oriental Series
IS	Indische Studien (hrsg. v. A. WEBER)
SBE	Sacred Books of the East

Einleitung

Das ĀśvŚrS ist neben dem ŚāṅkhŚrS das zweite dem Ṛgveda angeschlossene Śrautasūtra. Wie GĀRGYA NĀRĀYAṆA im Kommentar zu ĀśvŚrS I, 1, 1 bemerkt, gibt Āśvalāyana nicht nur die Anwendung der Śākala-, sondern auch der Bāṣkalaśākhā. Das verbindende Glied zwischen ṚV und Sūtra ist das Aitareya-Brāhmaṇa, doch ist der Konnex zwischen AB und Āśv viel geringer als etwa zwischen dem Kauṣītaki-Brāhmaṇa und dem ŚāṅkhŚrS. Wie u. a. G. CHOUDHOURI (Some critical observations on the Āśvalāyana Śrautasūtra: *Summary of Papers*, XIX. All India Oriental Conference, Poona. Delhi 1957, S. 9) gezeigt hat, werden die Aitareyins als eine getrennte Autorität zitiert (wofür bereits Āśv I, 3, 12 ein Beispiel ist), und einmal gilt ihr Standpunkt direkt als pūrvapakṣa. Die Thematik des ĀśvŚrS ist jedenfalls umfassender als die des AB. Die folgende Gegenüberstellung mag dies veranschaulichen (nach KEITH):

Ā ś v Ś r S		A B
I-III		II, 1-14 (Tieropfer) V, 26-31 (agnihotra) VII, 2-12 (prāyaścittas)
IV	Vorbereitung des sutyā-Tages	I, 1 - II, 18
V	agniṣṭoma	II, 19 - III, 48
VI, 1	ukthya	III, 49-50
VI, 2-3	ṣoḍaśin	IV, 1-4
VI, 4-6	atirātra	IV, 5-11
VI, 7-10	prāyaścittas	—
VI, 11-14	Schlußriten des agniṣṭoma	III, 47-48
VII, 1	Allgemeine Betrachtungen	—
VII, 2-4	caturviṃśa	IV, 12, 14
VII, 5-9	abhiplava ṣaḍaha	IV, 13, 15-16
VII, 10-12	prṣṭhya ṣaḍaha	IV, 13, 15-16, 27 - V, 15
VIII, 1-4	śastras am 6. Tag	VI
VIII, 5	abhijit, svarasāmans	IV, 19
VIII, 6	viṣvant-Tag	IV, 19-22
VIII, 7	viśvajit, svarasāmans. abhiplava-Formen. chandomas in der samūḍha-Form	IV, 19
VIII, 8	vyūḍha dvādaśāha	IV, 27
VIII, 9-11	chandomas	V, 16-21
VIII, 12	10. Tag	V, 22-25
VIII, 13	Schlußriten des 10. Tages	—
VIII, 14	Regeln für die Rezitation	—

IX–XII	ahīnas und sattras, darunter:	
IX, 3	Schluß der Śunaḥśepa-Legende	VII, 18
IX, 3–4	rājasūya	etwa VII, 19–26; VIII, 1–23
X, 5	dvādaśāha	IV, 23 – V, 25
X, 6–10	aśvamedha	—
XI, 7	gavām ayana	IV, 12–14. 17
XII, 9	wörtlich =	VII, 1

Besonders bei den havirsamsthāḥ der Bücher I bis III sind die Entsprechungen in AB ganz schwach oder fehlen völlig.

Gegenüber dem Śāṅkhāyana-Śrautasūtra stellt Āśv deutlich eine weiter entwickelte Stufe dar. Zwar ist die Reihenfolge des Opferzeremoniells in beiden Werken ziemlich die gleiche. Aber der im zweiten Teil des ŚāṅkhŚrS mitunter brāhmaṇaähnliche Stil – so ist XIII, 13, 1 fast wörtlich identisch mit PB IX, 3, 1 – kommt bei Āśv nicht vor. Anlage und Stil entsprechen bei Āśv noch mehr den üblichen Vorstellungen von der manchmal geradezu ängstlichen Knappeit eines Sūtras. Bemerkenswert ist auch das in der vedischen Literatur erstmalige Vorkommen des Adj. kārṇpāsa („baumwollen“) in ĀśvŚrS IX, 4, 17. Die Versuche RAM GOPALS (*India of Vedic Kalpasūtras*. Delhi 1959, S. 71), mittelbar, nämlich über die Gṛhyasūtras und das AA, das höhere Alter des ĀśvŚrS zu erweisen, werden diesen Tatsachen nicht gerecht.

Gegenüber Śāṅkh ist bei Āśv eine Einschränkung der Thematik festzustellen: oft fehlen mantras, die Śāṅkh hat; es fehlen ferner puruṣamedha und sarvamedha, während der rājasūya vergleichsweise kurz behandelt wird.

Der Name des sūtrakāra geht wohl auf Aśvala, den hotar des Königs Janaka von Videha (BU III, 1, 2. 10), zurück. Die Bildung der Ableitung auf -āyana ist spät; möglicherweise war Āśvalāyana kein unmittelbarer Nachkomme des Aśvala. Āśvalāyana verfaßte neben einem Śrauta- und einem Gṛhyasūtra auch das vierte Buch des Aitareya-Āraṇyaka. Er war ein Schüler des Śaunaka, der nach einer Mitteilung Ṣaḍguruśiṣyas sein eigenes Sūtra dem Werk seines Schülers zuliebe vernichtet haben soll. Im ĀśvŚrS wird Śaunaka zweimal erwähnt; als weitere Lehrer erscheinen Āśmarathya und Taulvali. Letzterer wird von Pāṇini II, 4, 61 als prāñca bezeichnet. Lehrernamen enthält auch ĀśvGṛS III, 4, 4, darunter Śaunaka und Sumantu.

Aus dem Gesagten geht schon hervor, daß die Āśvalāyana-Schule (im Gegensatz zu Śāṅkh) dem östlichen Teil Indiens angehörte. HILLEBRANDT (*Ritual-Litteratur*, S. 25) gibt die Grenzen mit Tuṅgā, Kṛṣṇā, Godāvārī, Sahya-Gebirge und Andhraland an.

Die Feststellung der Entstehungszeit unseres Sūtras bereitet weniger große Schwierigkeiten, als sie sich sonst in der altindischen Chronologie erheben. Die oben über Aśvala getroffenen Feststellungen machen die Identität des Assalāyano der Pāli-Literatur (*Majjhimanikāyo* X, 93) mit unserem sūtrakāra in hohem Maße wahrscheinlich. Auch H. RAYCHAUDHURI (*Political History of Ancient India*. Calcutta 1953, S. 33–34) kommt zu der Feststellung, daß Āśvalāyana zu Buddhas Zeiten in Kosala lebte. Hiermit stimmt auch eine Überlegung zur relativen Chronologie überein. Die Bṛhaddevatā IV, 139 (die entweder von Śaunaka oder wahrscheinlicher von einem seiner Schüler verfaßt wurde) be-

zieht sich auf ĀśvGrS II, 6, 12. Nun ist die Bṛhaddevatā die Hauptquelle der Sarvānukramaṇī des Kātyāyana. Dieser ist wegen zahlreicher Archaismen und sonstiger sprachlicher Besonderheiten mit Sicherheit der Zeit vor Pāṇini zuzurechnen (A. A. MACDONELL, *The Bṛhaddevatā* = HOS V, S. XXII–XXIII). Pāṇini gehört nach den im wesentlichen überzeugenden Argumenten V. S. AGRAWALAS (*India as known to Pāṇini*. Lucknow 1953, S. 458ff.) der zweiten Hälfte des 5. Jh. v. Chr. an. Āśvalāyana muß daher beträchtlich älter als Pāṇini sein und kann ungezwungen dem Zeitalter Buddhas zugewiesen werden. Schließlich ist hervorzuheben, daß nach den Forschungen RAM GOPALS (a. a. O., S. 88) Āśvalāyana zu den ältesten Sūtrakāras gehörte; es kann aber nicht angenommen werden, daß zwischen den Brāhmaṇas (die, von wenigen späten Werken abgesehen, vorbuddhistisch sind) und den Opferregulativen – eben den Sūtras – mehrere Jahrhunderte verstrichen sein sollen.

Das ĀśvŚrS erschien mit der vṛtti des Gārgya Nārāyaṇa (nach 850) 1874 in der *Bibliotheca Indica*. Dieser Ausgabe folgt die vorliegende Übersetzung. Später erschien das Werk mit der gleichen vṛtti in den *Ānandāśrama Sanskrit Series LXXXI*, herausgegeben von G. Ś. G o k h a l e (Poona 1917). M a n g a l D e v ś a s t r i gab adhy. I mit dem bhāṣya des Siddhāntin heraus (Government Sanskrit College, Benares 1938). Eine Ausgabe des Gesamtwerkes mit fünf Kommentaren ist im Vishveshvaranand Research Institute, Hoshiarpur, in Vorbereitung.

Von den 12 adhyāyas des ĀśvŚrS (die in kaṇḍikās unterteilt sind) wird hier zunächst die Übersetzung des ersten adhyāyas vorgelegt; weitere Kapitel sollen später folgen. Die Übersetzung lehnt sich aufs engste an den eigentlichen Sūtra-Text an, da die Meinung des rund 1400 Jahre jüngeren Kommentars nicht immer unbedingt das Richtige getroffen haben muß. Es ist daher jeweils gekennzeichnet worden, was in der Übersetzung dem Kommentar angehört. Zur Erzielung eines geschlossenen Bildes sind auch sämtliche vorkommenden mantras übersetzt worden, deren Parallelstellen sich außerdem in den Anmerkungen vorfinden. Nur bei mantras aus der Rksamhitā beschränkt sich der Hinweis auf die entsprechende RV-Stelle, da diese stets allen Parallelstellen als Vorbild gedient hat. mantras, bei denen Parallelstellen nicht aufgeführt sind, kommen nur an der betreffenden Stelle des ĀśvŚrS vor. Der Gang der Opferhandlung sowie Ritualtermini finden sich in den Anmerkungen zu den einzelnen sūtras erläutert. Dies gilt auch für Hinweise auf Paralleltexte, besonders auf ĀpŚrS und ŚāṅkhŚrS. Die drei Indices am Schluß verzeichnen Sachen und Begriffe, Namen und mantras. Es versteht sich, daß alle grundlegenden ritualwissenschaftlichen Arbeiten, so von A. HILLEBRANDT, L. RENO, R. N. DANDEKAR u. a., zu Rate gezogen wurden.

Adhyāya I des ĀśvŚrS hat zum Hauptinhalt das darśapūrṇamāsa-Ritual, und zwar behandelt er als Teil eines Śrautasūtras des Ṛgveda die Pflichten des hotar in diesem Opfertyp. Von wenigen Exkursen abgesehen, dienen die ersten 11 von insgesamt 13 kaṇḍikās dem genannten Zweck. Die kaṇḍikās 12 und 13 hingegen schildern die Aufgaben des brahman-Priesters, wobei kaṇḍikā 12 allgemeine Regeln und solche für das soma- und paśu-Ritual gibt, während kaṇḍikā 13 wieder zum darśapūrṇamāsa zurückführt und die Rolle des brahman

in diesem darlegt. Alles Nähere ist den Anmerkungen zu den einzelnen sūtras zu entnehmen.

I, 1

1. Jetzt werden wir die Anwendung dieser Sammlung¹ in der Opferhandlung besprechen.

2. Das agnyādheya und die sich anschließenden Opfer sind auf die drei Opferfeuer bezogen².

3. Wir werden aber das darśapūrṇamāsa-Opfer als erstes erklären³, weil dieses die Grundform⁴ überliefert.

4. Beim Neu- und Vollmondopfer soll der angesprochene⁵ hotar, nachdem die Opfertgaben niedergelegt wurden⁵, sich nordöstlich vom āhavanīya (-Feuer) aufhalten, das Gesicht nach Osten (gewendet). Angetan mit der Opferschnur spült er (sich den Mund mit Wasser. Dann) wendet er sich nach Süden und gelangt zum Feuerplatz⁶ ostwärts vom utkara⁷ und westlich von den praṇitāḥ⁸.

5. Wenn keine praṇitāḥ vorhanden sind⁹, (gelangt er zum Feuerplatz) westlich vom Opferreisig.

6. Bei den (Zeremonien¹⁰ mit Beteiligung eines) cātvāla¹¹ (gelangt er zum Feuerplatz) westlich des cātvāla.

7. Dieser (Weg) wird tīrtha¹² (= Zugang) genannt.

8. Die ihm (auf diesem Wege) obliegenden Handlungen (sind) mit nach Osten gerichtetem (Antlitz zu vollziehen).

9. Und in der „Hakenhaltung“¹³.

10. (Angetan mit der) Opferschnur¹⁴ und in sauberem Zustand.

11. (Es darf) keine Abwendung vom Feuerplatz¹⁵ (stattfinden), wenn dort eine Zeremonie (auszuführen ist).

¹ Gemeint ist die Ṛksamhitā.

² D. h. die śrautakarmāṇi im Unterschied zu den grhya-Riten.

³ Und nicht etwa das agnyādheya.

⁴ Für iṣṭi und paśubandhu, s. ŚāṅkhŚrS I, 16, 1. – Nach dieser Einleitung folgt die Beschreibung des Neu- und Vollmondopfers.

⁵ Vom adhvaryu.

⁶ Etwa identisch mit vedi, s. ĀpŚrS VIII, 5, 5.

⁷ Erdaufwurf nördlich der mahāvedi.

⁸ Vom adhvaryu herbeigebrachte Wasser u. a. zur Reinigung der Opfergefäße; s. ĀpŚrS I, 16, 5. Zum Ganzen vgl. ŚāṅkhŚrS I, 4, 1.

⁹ Nach dem Komm.: yadanauśadhīhaviṣkaṁ karma tadapraṇītamihocyate wenn das havis nicht vegetabilischer Natur ist.

¹⁰ Nur im paśu- und soma-Ritual.

¹¹ Ein Graben außerhalb der vedi; aus ihm wird das Material für die uttaravedi gewonnen; vgl. ĀpŚrS VII, 4, 1.

¹² Vgl. KātyŚrS I, 3, 42–43; LāṭyŚrS I, 5, 4.

¹³ Sofern der hotar sitzt; er hat nach dem Kommentar dann mit übergeschlagenen Beinen (den rechten Oberschenkel auf dem linken) zu sitzen. aṅka selbst läßt mehrere Deutungen zu.

¹⁴ Vgl. HirŚrS I, 1, 57.

¹⁵ D. h. der hotar darf dem Feuerplatz nicht den Rücken zuwenden.

12. Ist die Rede von einem (Körper-) Glied, so möge man darunter (stets) ein rechtsseitiges verstehen.

13. (Auch) ohne (besondere) Anweisung.

14. Bei der Ausführung einer Zeremonie (betrachte man) den hotar (als kompetent)¹⁶.

15. (Bei Kennzeichnung durch das Wort) „er gibt“ den Opferveranstalter.

16. In einer Sühnezereemonie (bei Kennzeichnung durch die Worte) „er opfert“ (und) „er flüstert“ den brahman¹⁷.

17. Bei Anführung eines pāda (hat der hotar) die (ganze) ṛc (zu rezitieren).

18. Wenn bei einer Hymne der pāda unvollständig angeführt ist¹⁸, (hat der hotar) die (ganze) Hymne (zu rezitieren).

19. Wenn mehr (als ein pāda) angeführt ist, (hat der hotar) grundsätzlich eine Terzine¹⁹ (zu rezitieren²⁰).

20. Die japa²¹, anumantṛaṇa²², āpyāyana²³ und upasthāna²⁴ (mantras sind) leise (zu rezitieren).

21. Ferner die mantras, die zur Ausführung eines Ritus dienen.

22. Eine Ausnahme (-regel) ist gewichtiger als eine allgemeine Regel^{24a}.

23. Nachdem er²⁵ (durch das tīrtha zum vihāra) gelangt ist, wobei er zuerst den rechten Fuß vorgesetzt hat²⁶, setzt er die Ferse (des rechten Fußes) in der nördlichen „Hüfte“²⁷ des Altars nieder und betritt mit dem vorderen Teil des Fußes das barhis. Er schlägt die beiden Hände zusammen, wobei aber die Finger einen Abstand wahren, und hält sie in Höhe des Herzens oder der Schenkel. Dabei betrachtet er den Zusammenschluß von Himmel und Erde²⁸.

24. Dies gilt beim Stehen des hotar.

25. So ist es allenthalben auch beim Sitzen.

26. (Sofern nicht eine) von dieser Regel verschiedene Anweisung (gegeben wird).

27. Wenn aufgefordert²⁹, flüstert er.

Ende der 1. kaṇḍikā

¹⁶ Was sich für ein Sūtra des Ṛgveda von selbst versteht; ausgenommen sind natürlich die Stellen, an denen der Text selbst ausdrücklich einen anderen ṛtvij apostrophiert. Vgl. HirŚrS I, 1, 44.

¹⁷ Gemeint ist der vierte mahartvij (brahmān m.).

¹⁸ Also pratikena.

¹⁹ ṛca: aus drei ṛc bestehende Strophe.

²⁰ Vgl. ŚāṅkhŚrS I, 4, 8.

²¹ S. Āśv I, 2, 3. 6; vgl. ĀpŚrS XIV, 15, 4.

²² Vgl. ŚāṅkhŚrS VII, 2, 15; Āp IV, 1, 3; Sāyaṇa zu AB II, 21.

²³ Gehört dem soma- und paśu-Ritual an BaudhŚrS VI, 19 bzw. Āp VII, 18, 6. Vgl. AB VII, 34; ŚB I, 6, 4, 11–12; III, 4, 3, 12–13. 18.

²⁴ Vgl. ĀpŚrS XII, 18, 8; XVII, 12, 10; KātyŚrS IV, 15, 30; VaitS VII, 25.

^{24a} I, 1, 5–22 haben den Charakter einer paribhāṣā.

²⁵ Der hotar.

²⁶ So nach dem Kommentar und dem Prayoga; dennoch bleibt abhihṛtatara unklar.

²⁷ śroni, s. ĀpŚrS VII, 5, 5.

²⁸ D. h. den Horizont.

²⁹ Vom adhvaryu.

1. „Verehrung dem Verkünder, Verehrung dem Beschauer³⁰, Verehrung dem Zeugen³¹. Wer wird dies rezitieren? Dieser wird das rezitieren. Mögen mich die sechs Weiten³² vor Bedrängnis schützen, Himmel und Erde, Tag und Nacht, Gewässer und Gewächse³³. Der Rede gleich ist das Opfer fest gegründet; trefflich sind die Metren. Ich gelange zu mir, dem . . .“ (An der Stelle von amum) nenne er seinen eigenen Namen. Mit „Am Gewordenen und an dem, was werden wird, am Geborenen und an dem, was geboren werden wird, habe ich Anteil³⁴. Führe von der Rede das nicht Läuternde³⁴, die Nicht-Sühne hinweg!“ löse er die Fingerspitzen; mit „O Jätavedas, laß das Vieh sich bei mir erfreuen!“ bringe er sie wieder zusammen. „Schutz seien mir Himmel und Erde³⁵, Schutz sei Agni, Schutz Sūrya³⁶, Schutz seien mir die Waagerechten³⁷. Daran will ich heute als erstes bei dem Liede denken“³⁸.

2. Nachdem dies geschehen ist, rezitiere er die sāmīdhenī-Verse³⁹.

3. (Zunächst sage er) hiṁ⁴⁰, und nachdem er hiṁ gemacht hat, flüstert er bhūr, bhuvah, svar om.

4. Dies (wird) abhihīnkāra (genannt).

5. Ein Kautsa⁴¹ (dagegen) flüstert (zuerst) bhūr, bhuvah, svar⁴² und macht (dann erst) hiṁ.

6. Und (dann)⁴³ soll er die vorher erwähnten Sprüche⁴⁴ nicht flüstern.

7. Nun die sāmīdhenī-Verse: „Voran eure Opferspeisen zum Himmel“⁴⁵, „Agni, komm her zum Opfermahl, gepriesen“⁴⁶; „Preisenswert, ehrwürdig, hindurch“⁴⁷; „Agni wählen wir als Besten“⁴⁸; „Entflammt beim Opfer“⁴⁹; „Entflammt, o Agni, beopfert“⁵⁰.

³⁰ Vgl. ŚāṅkhŚrS I, 4, 5; ĀpŚrS XXIV, 11, 2.

³¹ anukhyātar vgl. TS III, 3, 8, 5; AB VII, 24; TB III, 7, 5, 4; GB II, 2, 9, 19. 4, 9. Zum mantra s. die Sūtra-Stellen unter 30.

³² Die vier Haupthimmelsrichtungen zuzüglich Zenit und Nadir.

³³ Vgl. ŚB I, 5, 1, 22; ŚāṅkhŚrS I, 6, 4; ĀpŚrS VI, 22, 1.

³⁴ Wenn man ābhajāmi und apāvya hier so auffassen darf; vgl. aber HOS XVIII, S. 153, Anm. 1.

³⁵ Vgl. AV VIII, 5, 18; XIX, 20, 4; ĀpŚrS XIV, 26, 1.

³⁶ Vgl. ĀpŚrS XIV, 26, 1.

³⁷ Die (nicht aufrecht gehenden) Tiere.

³⁸ Vgl. ṚV X, 53, 4; Āśv I, 4, 9; ŚāṅkhŚrS I, 6, 13; XIV, 56, 14; ĀpŚrS XXIV, 13, 3.

³⁹ S. Āśv I, 2, 7–8; ŚāṅkhŚrS I, 4, 7.

⁴⁰ ŚāṅkhŚrS I, 4, 6.

⁴¹ Vgl. ĀpŚrS X, 20, 12 und die vaiśās ŚB V, 6, 5, 9; BUK VI, 5, 4.

⁴² S. Anm. 446 zu I, 12, 33.

⁴³ Es ist immer noch von der abweichenden Vorschrift für Kautsa-Priester die Rede.

⁴⁴ Nach dem Komm. namaḥ pravaktre usw.

⁴⁷ RV III, 27, 13.

⁴⁵ RV III, 27, 1.

⁴⁸ RV I, 12, 1.

⁴⁶ RV VI, 16, 10.

⁴⁹ RV III, 27, 4.

⁵⁰ RV V, 28, 5. — ⁴⁶ und ⁴⁷ sind ṛcas, ⁴⁵, ⁴⁸ und ⁴⁹ sind einzelne ṛc, ⁵⁰ umfaßt zwei ṛc; vgl. I, 1, 19.

8. Diese (sāmidhenī-Verse) soll er mit monotoner⁵¹ Stimme und ohne Unterbrechung rezitieren.

9. Monotonie ist die höchste Annäherung von udātta, anudātta und svarita⁵².

10. Ununterbrochene (Rezitation heißt): er bringt am Ende einer ṛc einen dreimorigen, vokalisch beginnenden und mit m schließenden om-Laut an und verharret nach der Hälfte der folgenden ṛc.

11. Dies ist der Ruhepunkt.

12. Der nächste (Halbvers) wird in Angriff genommen, wenn (vorher) kein Fehler (vorkam).

13. Ist (alles) vollbracht, (wird) der Ruhepunkt durch die Silbe om (markiert).

14. Bei (diesem) Ruhepunkt (ist) das om in vier Moren (zu bringen).

15. Die Behandlung dessen Auslauts⁵³ (ist folgende).

16. Folgt (dem m) ein Verschlußlaut⁵⁴, (so geht das m) in den letzten (Konsonanten) der betreffenden Gruppe über.

17. Folgt (dem m) ein Halbvokal (außer r), (so geht das m) in den jeweiligen Nasal über.

18. Folgt (dem m) ein r oder ein Sibilant, (so geht das m) in den anusvāra über.

19. Dreimal rezitiert er den ersten und den letzten (der sāmidhenī-Verse) in der „Anderthalbweise“⁵⁶.

20. Nachdem er eine anderthalbe (ṛc) gesprochen hat, verharret er (mit der Rezitation, nämlich zum Atemholen); dann spreche er zwei (ṛc)⁵⁷.

21. Beim (Rezitieren des) letzten (Verses sagt er) zuerst zwei Verse⁵⁸, dann spreche er den Anderthalbvers⁵⁹.

22. Mit den hinzugefügten sind es 15 (sāmidhenī-Verse)⁶⁰.

23. Auf diese Weise ist das Hersagen, Lobpreisen, gemeinsame Lobpreisen der śāstras, yājñās und nigadas (geregelt).

24. Woanders gibt es keine „Anderthalbweise“⁶¹. Es gibt kein Flüstern von dem (vorhin^{61a} erwähnten) abhihinkāra an. Bei Wenigen gibt es ursprünglich auch keine zweimalige Wiederholung des abhihinkāra.

⁵¹ ekaśruti; vgl. KātyŚrS I, 8, 19; Komm. zu ŚāṅkhŚrS I, 1, 31.

⁵² Nämlich im Sinne eines Ausgleichs dieser Tonstufen.

⁵³ Nämlich des m von om.

⁵⁴ Im Original pluralisch.

⁵⁵ In der dentalen Gruppe also in n usw.

⁵⁶ Gemeint ist damit die Rezitation zweier pādas mit anschließender Wiederholung des ersten, also a₁-b₁-a₂; die gesamte Rezitation ist mit der aus einmaligem Einatmen gewonnenen Luft zu vollziehen; vgl. Āśv V, 1, 5.

⁵⁷ Nämlich b₂-a₂-b₃-c₁.

⁵⁸ x₁-y₁-z₁-y₂.

⁵⁹ z₂-y₂-z₃.

⁶⁰ Nämlich 6+9. Zur Rezitation der sāmidhenīs vgl. besonders ĀpŚrS XXIV, 13.

⁶¹ S. I, 2, 19.

^{61a} S. I, 2, 3.

25. Nicht bei einer Pause ⁶² usw. ⁶³.
 26. In den śastras der hotrakas ⁶⁴ ist der abhihinkāra (vorhanden).
 27. Mit dem letzten om-Laut der sāmidenī-Verse spricht er: „O Agni, groß bist du, o Brahmane, o Bharata“ ⁶⁵ und macht in dem nigada eine Pause ⁶⁶.

Ende der 2. kaṇḍikā

I, 3

1. (Nun) ⁶⁷ erwählt ⁶⁸ er die ṛṣi-Vorfahren des Opferherrn, so viele es sein mögen.
 2. Zuerst jeweils den entfernten ⁶⁹.
 3. (Wenn es sich beim Opferveranstalter um einen) kṣatriya ⁷⁰ oder einen vaiśya (handelt, wählt er) die Ahnen des purchita.
 4. Bei Königen können wahlweise auch die Königs-ṛṣis genannt werden.
 5. Im Zweifelsfall (sagt der hotar bei Angehörigen) aller (drei oberen varṇas): „Mānava“ ⁷¹.
 6. „Von Gott (Agni) entflammt, von Manu entflammt ⁷², von den ṛṣis gerühmt, von den Heiligen umjubelt ⁷³, vom Dichter gepriesen, vom Veda gerüstet, mit Schmelzbutter beopfert ⁷⁴, Führer der Opfer ⁷⁵, Lenker der Opferfeste ⁷⁶, unübertrefflicher hotar ⁷⁷, gewandter Opfergabenfahrer ⁷⁸ (zu den Göttern)“ – nach dieser Rezitation macht der hotar eine Pause. (Dann rezitiert er): „Als Mundbecher, als Opferlöffel (juhū) der Götter ⁷⁹, als Gefäß für die

⁶² avacheda Komm. avasāna.

⁶³ D. h. auch dort gibt es adhyardhakāra und abhihinkāra nicht.

⁶⁴ Der Hilfspriester des hotar.

⁶⁵ TS II, 5, 9, 1; ŚāṅkhŚrS I, 4, 14 etc.

⁶⁶ Dieses sūtra knüpft an I, 2, 22 an und leitet zum folgenden Gegenstand über.

⁶⁷ Hiermit beginnt im Rahmen des darśapūrṇamāsa eine neue Zeremonie (pravara; s. WEBER IS IX, 323; EGGELE SBE XII, 115).

⁶⁸ D. h. er zählt sie auf. ŚāṅkhŚrS I, 4, 15 verlangt im allgemeinen drei Namen; unser Text läßt die Zahl offen. Vgl. ĀpŚrS II, 16, 5ff.

⁶⁹ D. h. er beginnt mit den ältesten Ahnen in Richtung auf die Gegenwart (anders als in den varṇa-Listen des ŚB, der BU usw.).

⁷⁰ rājan bedeutet hier einfach einen Angehörigen des 2. varṇa.

⁷¹ Hier beginnt ein neuer Abschnitt, die Herbeiführung der Gottheiten devatānām āvāhanam.

⁷² TS II, 5, 9, 1.

⁷³ dito.

⁷⁴ TS II, 5, 9, 2. BLOOMFIELD hat in der *Vedic Concordance* irrig gṛhṭavāhanaḥ anstelle von gṛhṭāhavanaḥ.

⁷⁵ TS II, 5, 9, 2.

⁷⁶ dito.

⁷⁷ dito.

⁷⁸ TS II, 5, 9, 3.

⁷⁹ dito.

Götter zum Trinken⁸⁰, wie eine Felge die Speichen, o Agni⁸¹, umfassest die Götter du⁸². Führe die Götter dem Opferer zu“⁸³. Nachdem er dies vollzogen hat, läßt er die Gottheiten herbeiführen, indem er sie im zweiten Kasus⁸⁴ (anredet) und jedesmal āvaha (spricht); dabei plütiert er das ā (ā3vaha)⁸⁵.

7. Die erste Gottheit jedoch ruft er mit „O Agni, führe her!“ an.

8. Mit „Agni und Soma (führe her)“ (erfolgen) die beiden Butterlibationen⁸⁶.

9. Agni und Agni-Soma sind in der Vollmondsnacht (die Hauptgottheiten)⁸⁷.

10. Bei jemand, der in der Neumondsnacht keinen sāmnāya⁸⁸ opfert, (treten) Indra-Agni an die Stelle von Agni-Soma.

11. Bei einem Opferer von sāmnāya (treten dann) Indra oder Mahendra (an die Stelle von Agni-Soma).

12. Zwischen den beiden Opferspenden (vollziehen) die Aitareyins⁸⁹ eine besondere Butterspende⁹⁰ für Viṣṇu.

13. Einige (sagen: man soll den upāṁśuyāga) in der Vollmondsnacht für Agni-Soma, für Viṣṇu in der Neumondsnacht (darbringen); einige (sagen sogar, man soll) überhaupt keinen (darbringen).

14. Bei jeglichen upāṁśu (-yāgas sagt der hotar) mit lauter Stimme: „āvaha“, „svāhā“, „er gewähre uns angenehme Wohnstätten“⁹¹, „diese Opferspeise ist die größere Macht“.

15. Die anderen, parokṣa (genannten) Worte⁹² (spreche er) leise oder laut.

16. Die pratyakṣa (genannten) Worte⁹³ (spreche er) leise.

17. Anrufung und Herbeiführung (erfolgen bei jeder Gottheit gesondert).

18. Alle (Gottheiten) ruft er einmal an, (für die) ein Sammelopfer (mehrerer havis-Gaben veranstaltet wird)⁹⁴.

⁸⁰ dito.

⁸¹ dito.

⁸² RV V, 13, 6; TS II, 5, 9, 3.

⁸³ TS II, 5, 9, 4; VS V, 12.

⁸⁴ Also im Akkusativ.

⁸⁵ Vgl. zum Ganzen TB II, 5, 3; ŚB I, 4, 2; ŚāṅkhŚrS I, 4, 19 – II, 5, 1.

⁸⁶ ājyabhāgau, vgl. AB I, 4, 17; KB I, 1, 4–5; III, 5; IV, 12; V, 1, 3, 5, 7–8; VII, 2; VIII, 2; XVIII, 10; ŚB I, 5, 3, 22, 6, 1, 14, 3, 19, 23, 25–26, 38–39, 41, 9, 1, 9; II, 2, 3, 20, 6, 1, 23; IV, 4, 5, 19; XI, 1, 5, 9, 6, 25, 29, 4, 3, 19, 7, 4, 2; XII, 4, 3, 5, 4, 1–2; XIII, 4, 1, 13, 15, 2, 7, 10, 13; GB I, 1, 39, 3, 10; II, 1, 19, 21, 23, 25; ŚB IV, 7; ĀpŚrS II, 18, 1f.

⁸⁷ So der Komm.: pradhānadevate etc.

⁸⁸ Eine Opfersubstanz aus süßer und saurer Milch; nach dem Komm. eine Mischung aus dadhi und payas; vgl. ĀpŚrS I, 11, 4; II, 19, 1.

⁸⁹ Dieser distanzhaltende Hinweis auf die Aitareya-Schule ist für ein angeblich dem AB angeschlossenes Sūtra sehr auffallend, s. Einleitung.

⁹⁰ upāṁśu (yāga); vgl. ĀpŚrS II, 19, 12.

⁹¹ Die zahlreichen Varianten zu diesem mantra vgl. in der *Vedic Concordance*.

⁹² Die sich nicht auf Gottheiten beziehen und keine mantras oder Ausrufe sind.

⁹³ Die sich auf die angerufene Gottheit beziehen.

⁹⁴ Wegen des Fehlens von Parallelstellen stützt sich die Übersetzung hier ganz auf den Kommentar: yatra bahubhirhavihīrekaḥ yājayā bahvībhyo devatābhyo

19. So rufe er sie in den folgenden nigamas⁹⁵ als eine (Gottheit) an.

20. Auch eine Gottheit, die mehreren Opfern für den gleichen Zweck entspricht (behandele er so).

21. Eine (von anderen Göttern) unbeeinflusste (Gottheit nenne er) in den nigamas (auch) nur einmal⁹⁶.

22. Nach dem Anrufen der Hauptgottheiten⁹⁷ (sagt er:) „Die Butter trinkenden Götter führe her⁹⁸; führe den Agni zum hotar-Amt⁹⁹; führe seine Herrlichkeit herbei¹⁰⁰; führe her, o Jätavedas, opfere ein gutes Opfer“¹⁰¹. Danach setzt er sich nieder, wo er gestanden hat, mit aufwärts gerichteten Knien. Er nimmt in nördliche Richtung Grashalme vom Feueraltar weg und legt sie auf den auf der Erde (ruhenden) Unterarm¹⁰². (Dazu spricht er:) „Aditi ist seine Mutter¹⁰³; trenne mich nicht vom Luftraum. Hier, durch Agni, den Gott, die Gottheit, durch den trivṛtstoma, durch das rathantarasāman, durch das gāyatrī-Metrum, durch das agniṣṭoma-Opfer, durch den vaṣaṭ-Ruf-Donnerkeil, töte ich den, der uns haßt und den wir hassen“¹⁰⁴.

23. Den zurufenden (adhvaryu) segne er (mit den Worten:) „Verkünde das Opfer unter den Göttern, verkünde mich unter den Menschen, zu Ruhm, Ehre, Brahmanglanz.“ Den wählenden (d. h. den pravara durchführenden adhvaryu, segnet er mit:) „O Gott Savitar, dich, den Agni, erwählt er zum Hotar-Amt zusammen mit dem Vater Vaiśvānara¹⁰⁵. Himmel und Erde sollen mich schützen. Agni ist der hotar, ich bin der Mensch.“ Nachdem (der hotar) vom adhvaryu „Mensch“ gehört hat, erhebe er sich (und spreche:) „Auf stand ich, auf mit dem Leben, mit dem eigenen Leben¹⁰⁶, auf durch den Saft der Ge-

yugapadyāgaḥ kriyate tat sakṛtpradānā yāgāḥ, tatsambandhāt devatā apyekapradānā ityucyante wo bei einer yājyā mit mehreren havis-Gaben mehreren Gottheiten gleichzeitig ein Opfer dargebracht wird, ist das ein Opfer mit einmaliger Spende; wegen dieses Zusammenhangs werden die Gottheiten auch „Ein-Spenden-Empfänger“ genannt.

⁹⁵ Zu diesem mantra-Typ vgl. ĀpŚrS I, 2, 7; XXIV, 4, 18.

⁹⁶ Komm.: im Singular.

⁹⁷ āvāpikāḥ nach dem Komm.: āvāpoddhārayogyāḥ pradhānadevatāḥ.

⁹⁸ Vgl. ŚB I, 4, 2, 17; II, 6, 1, 22; TB III, 5, 3, 2; ŚāṅkhŚrS I, 5, 4.

⁹⁹ Vgl. ŚāṅkhŚrS I, 5, 5 sowie die vorige Anm.

¹⁰⁰ Vgl. Āśv II, 19, 8; ŚāṅkhŚrS I, 5, 6 sowie Anm. 98.

¹⁰¹ Vgl. die ähnlichen mantras in TS II, 5, 9, 4; KB III, 3; ŚB I, 4, 2, 17; TB III, 5, 3, 2; ŚāṅkhŚrS I, 5, 7.

¹⁰² Versuchsweise übersetzt.

¹⁰³ Die Trennung des Sandhi in aditir mātā 'sy āntarikṣān etc., wie sie etwa BLOOMFIELD hat, verbietet der folgende Injunktiv, zu welchem aditir nicht die erforderliche Vokativform hat.

¹⁰⁴ yo 'smān dveṣṭi yaṁ ca dviṣmaḥ kommt häufig in vedischen Zaubersprüchen vor; s. die Angaben der *Vedic Concordance*. – Damit ist dieser Teil des Opfers beendet, und es folgt ein āghāra (Butterlibation).

¹⁰⁵ Vgl. ŚāṅkhŚrS I, 6, 2; Nir. VII, 31.

¹⁰⁶ Vgl. Anm. 347 zu I, 10, 4.

wächse¹⁰⁷, auf durch die Stätten des Parjanya¹⁰⁸, hinauf zu den Unsterblichen“¹⁰⁹.

24. Nachdem er aufgestanden ist, (spricht er:) „Die 60 und 90 Fesseln des adhvaryu¹¹⁰ wurden zwischen Agni und dem hotar gelöst. Sie binden den Törichten“¹¹¹. Als Hochweiser kommt er herbei“¹¹¹.

25. Mit (den Worten) „Den Weg der rechten Ordnung beschreite ich als hotar“¹¹², berührt er von hinten den adhvaryu an der Schulter mit seitwärts¹¹³ stehender Hand.

26. Den āgnidhra¹¹⁴ (berühre er¹¹⁵) mit der Schenkelgegend oder mit der linken (Hand).

27. (Bei diesen Berührungen wird gesprochen:) „Den Indra berühren wir¹¹⁶, den purohita bei der hotar-Wahl¹¹⁷, durch welchen die Götter zum höchsten Licht gelangten¹¹⁸ und die Aṅgirasen in den Himmel“¹¹⁹.

28. Mit Graswischen wische er sich dreimal den Mund nach unten¹²⁰ ab; (dazu spreche er:) „Ein Wisch bist du; läutere mich mit Nachkommenschaft und Vieh“.

29. Einmal (wischt er sich den Mund) mit diesem mantra, zweimal still. So (geschehe es) überall bei der Wiederholung einer Zeremonie¹²¹.

30. Nachdem er das Wasser berührt hat, rede er den hotar-Sitz (folgendermaßen) an: „He Schwagerskind, von hier will ich mich erheben. Laß dich auf dem Sitze dessen nieder, der törichter ist als wir“¹²².

¹⁰⁷ Vgl. AV III, 31, 10; TS I, 2, 8, 1; MS I, 2, 6. 15, 4; TA IV, 42, 5; ĀpMP II, 5, 11.

¹⁰⁸ Vgl. TS I, 2, 8, 1; MS I, 2, 6. 15, 5; KS II, 6; VSK II, 7, 5; TA IV, 42, 5; PārGṛS III, 2, 14; ĀpMP II, 5, 11.

¹⁰⁹ Vgl. TS I, 2, 8, 1; MS I, 2, 6. 15, 5; KS II, 6; VSK II, 7, 5; ŚB III, 3, 3, 14; TA IV, 42, 5; ĀpMP II, 5, 11.

¹¹⁰ Vgl. ŚāṅkhŚrS I, 6, 3; ĀpŚrS XXIV, 12, 7.

¹¹¹ S. Anm. 110.

¹¹² Vgl. ĀpŚrS XXIV, 12, 7.

¹¹³ Der Komm. erklärt pārśvasthaḥ mit na nyak nottāna ityarthaḥ nicht gesenkt, nicht erhoben; offenbar soll die Hand also waagrecht stehen. Vgl. ŚāṅkhŚrS I, 6, 3.

¹¹⁴ Nach der brahmanischen Theorie ein Gehilfe des brahman-Priesters, in Wirklichkeit aber des adhvaryu.

¹¹⁵ Ebenfalls an der rechten Schulter.

¹¹⁶ ŚāṅkhŚrS I, 6, 3.

¹¹⁷ Wie in Anm. 116 sowie ĀpŚrS XXIV, 12, 7.

¹¹⁸ Wie Anm. 116 und 117.

¹¹⁹ S. Anm. 118.

¹²⁰ Komm. zu abhyātman mukham.

¹²¹ Nach dem Komm. gilt dies für saṁskāra-Riten d. h. für vorbereitende und Weihezeremonien (im Gegensatz zu den Hauptriten pradhāna).

¹²² Vgl. TS III, 2, 4, 4; KātyŚrS II, 1, 22; MānŚrS V, 2, 15, 4; Kauś III, 5; CXXXVII, 37; VaitS I, 20; ĀpŚrS XII, 20, 8; XXIV, 12, 11.

31. Mit dem Daumen und vierten Finger schleudert er das Gras vom hotar-Sitz nach Südwesten fort (und spricht:) „Weggeworfen ist das Wertlose“¹²³ (und) „Hier setze ich mich auf den Sitz des Reichtumbringers“¹²⁴. (Damit) setze er sich nieder, das rechte Bein über (das linke geschlagen).

32. Diese beim Wegwerfen (des Grases) und beim Niedersetzen (des hotar gesprochenen mantras) sind jedesmal beim Platznehmen von allen (jeweiligen hotars zu rezitieren), bei Opfern vom ahīna- und sattra-Typ¹²⁵ nur beim ersten Niedersetzen, wenn auch (die Plätze) die gleichen (bleiben).

Ende der 3. kaṇḍikā

¹²³ Wörtl.: das vom Reichtum Abgekehrte; vgl. ŚB I, 5, 1, 23; ŚāṅkhŚrS I, 6, 6; LātyŚrS II, 4, 5; IV, 9, 16; GobhGrS I, 6, 14.

¹²⁴ Vgl. KB VI, 13; ŚB I, 5, 1, 24; GB II, 1, 1; ŚāṅkhŚrS I, 6, 9; ĀpŚrS III, 18, 4; MānŚrS V, 2, 15, 6; KauśS III, 7; CXXXVII, 39.

¹²⁵ Die ahargaṇa-Opfer (Komm.); vgl. ĀpŚrS XXIV, 4, 4.